



Eisenstrasse

Foto: Brutus Luginbühl

INDUSTRIELLER ZOO AM GRÜNEN RAND DER WELT

Der nächste HORIZONTE-Anlass führt in eine Welt voller Fabelwesen und Pflanzen: den Skulpturenpark Luginbühl. Heidi Seiler, HORIZONTE-Organisatorin seit 2007, erzählt, wie es dazu kam und was die TeilnehmerInnen erwartet.

«Dieser Park ist etwas für HORIZONTE», meine Nachbarin drückt mir einen Bericht in die Hand. Mein Radar für Kursideen für HORIZONTE fährt hoch. «Danke, dass du an uns gedacht hast.»

Ich recherchiere im Anschluss, führe ein, zwei Gespräche und besuche den Skulpturenpark Luginbühl im bernischen Mötswil. Der idyllische Weiler bei Hindelbank liegt am grünen Rand der Welt – nur eine halbe Autofahrtstunde von Solothurn entfernt. Hier in Mötswil hat ab 1965 der Bildhauer, Eisenplastiker und Feuerkünstler Bernhard Luginbühl (1929–2011) gelebt und gearbeitet. Sein Markenzeichen sind meist monumentale, oft monströse Skulpturen. Legendäre Verbrennungsaktionen seiner Werke machten ihn bekannt.

Durch die Schaffung einer Stiftung wurde der Ort so zahlreicher Fabelwesen und Plastiken 1998 in den Skulpturenpark Bernhard Luginbühl umgewandelt und (gegen Voranmeldung) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Park taucht die Besucherin ein in eine andere Welt. Als hätte ein Riesenkind ein paar seiner Spielzeuge liegen lassen, finden sich hier tonnenschwere Kugeln, Spiralen, Bögen ... Von Schrott- und stillgelegten Industriepätzen hat Bernhard Luginbühl oft Einzelteile geholt, sie zusammenmontiert und ihnen an diesem Platz zu einer neuen Identität verholfen. Zusammen mit den geschickt arrangierten Pflanzen des Gartens werden die Wesen beinahe lebendig. Man merkt, dass Luginbühl ein interessierter Botaniker war. Hie und da drehte er gar Filme. Und mit Jean Tinguely verband ihn eine langjährige und tiefe Freundschaft.

Dieser industrielle Zoo ist wirklich etwas für HORIZONTE. Danke, liebe Nachbarin!

Auf der Führung von Sohn Jwan Luginbühl, selber Eisenplastiker, erfahren wir Verschiedenes zur Geschichte der oft beweglichen Kunstwerke und zum manchmal bewegten Familienleben. ■



Heidi Seiler
Arbeitsgruppe HORIZONTE

HORIZONTE
Anlass Nummer 6,
Skulpturenpark Luginbühl
Samstag, 14. September 2019
13.00 Uhr bis ca. 16.45 Uhr
Führung: Jwan Luginbühl
Carfahrt (Mötswil ist nicht mit dem ÖV erreichbar)
Treffpunkt:
Carparkplatz Baseltor, Solothurn
Kosten:
CHF 38.– (inkl. Car, Eintritt, Apéro)

Anmeldungen und weitere HORIZONTE-Anlässe unter www.reformiert-solothurn.ch/horizonte
www.luginbuehlstiftung.ch

**FRIEDLICHERES
MITEINANDER
ERWÜNSCHT?**

Basierend auf gewaltfreier Kommunikation Selbstliebe üben, die zu Nächstenliebe und einer friedlicheren Welt führt.

Interessierte an einem 2. FreiRaum am Abend melden sich gerne bei desiree.antonietti@reformiert-so.ch

RELIGION MIT BEZUG ZUR LEBENSWELT

Dieses Jahr ist im August nicht nur der Beginn eines neuen Schuljahres, sondern auch Startschuss für den überarbeiteten ökumenischen Lehrplan in der 1. Säule und den neuen Stoffplan in der 2. Säule.

Auf den 1. August 2018 wurde in der Volksschule im Kanton Solothurn der Lehrplan 21 eingeführt, welcher verstärkt auf zu lernende Kompetenzen ausgerichtet ist. Die Kirche, welche den Religionsunterricht an der Volksschule verantwortet, hat darauf in den Kantonen Solothurn und Basel-Stadt den ökumenischen Lehrplan für Religionsunterricht am Lernort Schule (1. Säule) überarbeitet und diesen dem Aufbau des Lehrplans 21 angepasst.

Gemäss Maja Bobst-Rohrer, abtretende Co-Leiterin der Reformierten Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn, «denkt man bei der Kompetenzorientierung den Unterricht vom Ende her. Der Fokus der Planung liegt nicht mehr auf dem, was die Religionslehrperson behandelt, sondern darauf, was die Schülerinnen und Schüler lernen und können. Die Ausrichtung auf die Kompetenz stärkt den Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Beim Thema «Religionen» beispielsweise lernt man in der Oberstufe die unterschiedlichen Glaubensansätze kennen und kann so Toleranz ein-

üben». In diesem Sinne stellen sich die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht den wichtigen Lebensfragen und erwerben Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Der Lehrplan ist wie bisher ökumenisch ausgerichtet. «Er ist so offen formuliert, dass wir auch Schüler und Schülerinnen integrieren, die nicht christlich oder konfessionslos sind. So können diese an den Werten teilhaben, die wir im Unterricht vermitteln und einüben», präzisiert Maja Bobst-Rohrer. Dies vor allem auch, weil vermehrt konfessionslose Kinder und Jugendliche oder solche anderer Religionsgemeinschaften den Religionsunterricht besuchen. Der neue ökumenische Lehrplan kann bei der reformierten Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn bezogen oder auf deren Website www.sofareli.ch heruntergeladen werden.

Parallel zu diesem Überarbeitungsprozess hat die reformierte Kirchgemeinde Solothurn einen neuen Stoffplan für den Religionsunterricht am Lernort Kirche (2. Säule) erarbeitet. Ähnlich wie der ökumenische Lehrplan sind darin die Themen auf Zyklen verteilt, welche aufeinander aufbauen. So bearbeiten alle Kinder in unserer Kirchgemeinde bis zur Konfirmation dieselben Inhalte, obwohl die konfessionellen Nachmittage der 2. Säule in den verschiedenen Kreisen unterschiedlich



5.-Klässlerinnen basteln ihr Segensarmband.

Foto: Matthias Weber

oft stattfinden. Die Kleinsten beschäftigen sich mit den Themenbereichen «Meine Kirche als Gebäude und Gemeinschaft», «Taufe und Taferinnerung» und «Abendmahl». Nach dem Kennenlernen der wichtigsten Orte und Rituale entdecken die älteren Kinder im Themenkreis «Gott und Ich. Kirche und Ich», den eigenen Glauben. Im Konfirmationsjahr geht es dann darum, selber Stellung zu beziehen und die eigenen Ansichten und Überzeugungen zu festigen, «Ich und Gott. Ich in Beziehung zu ...». Im Vordergrund stehen bei allen Themen er-

lebendes Lernen und eine enge Anbindung an das Gemeindeleben. Wir wollen die Kinder und ihre Eltern motivieren, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen und sich als Teil davon zu verstehen.

Diese zwei neuen inhaltlichen Pläne für Katechetinnen und Katecheten ergänzen das letzten Sommer in Kraft getretene Gesamtkonzept Religionsunterricht der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn. Die Herausforderung für die Unterrichtenden ist es jetzt, diese «Leitplanken» in gelungenen Unterricht

umzumünzen. Dafür wünschen wir allen Katechetinnen und Katecheten viel Inspiration und Freude. ■



Thomas Wartenweiler
Rektor